


# ZEIT FÜR MEHR!

ZUSAMMEN  
GEHT MEHR

ver.di

 facebook.com/verdi

 @\_verdi  
#zusammengemehr

 wirsindverdi

 @verdi  
OfficialBot

13. DEZEMBER 2024

# STARKE VERBESSERUNGEN FÜR BESCHÄFTIGTE IM SOZIAL- UND ERZIEHUNGSDIENST GEFORDERT

Am 24. Januar 2025 beginnen die Tarifverhandlungen mit dem Bund und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA). Für die Beschäftigten in den Kitas, Jugendämtern, der Hilfen zur Erziehung, im Ganztags und der Behindertenhilfe, den Teilhabediensten und Inklusionsdiensten wird dies eine besondere Tarifrunde. Das ambitionierte Forderungspaket hat viele Themen aufgegriffen, die den Beschäftigten in der Sozialen Arbeit wichtig sind. Schließlich gewinnt und hält man Personal am besten mit guten Arbeitsbedingungen. Und der Mangel ist schon jetzt riesig.

## Mehr Geld

Wir fordern **eine Entgeltsteigerung im Volumen von acht Prozent, mindestens aber 350 Euro**. Die Laufzeit soll zwölf Monate betragen. **Azubis, dual Studierende und Praktikant\*innen sollen 200 Euro pro Monat mehr** erhalten. Zudem erwarten wir, dass die verabredete Tarifierung von praxisintegrierten dualen Studiengängen im Besonderen Teil Verwaltung der VKA endlich erfolgt. Hiervon würden auch dual Studierende der Sozialen Arbeit z.B. in den Jugendämtern profitieren. Nach erfolgreichem Abschluss sind Auszubildende und Studierende unbefristet in Vollzeit zu übernehmen. In Zeiten des Fachkräftemangels sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein.

Zu dem Gesamtvolumen gehört auch, dass **belastende Schichten**, die insbesondere bei Tätigkeiten im Wohnen weit verbreitet sind, **deutlich besser bezahlt** werden sollen. Dies ist eine wichtige Maßnahme, um die Attraktivität dieser Tätigkeiten zu erhöhen und Personal zu halten und zu gewinnen.

Die Berechnung der Zuschläge soll künftig anhand der individuellen Entgeltstufe, mindestens aber der Stufe 3 erfolgen. Bisher wird immer die Stufe 3 zugrunde gelegt.

Die konkrete Arbeitsleistung (also jene Zeiten, in denen Dein Arbeitgeber die Arbeit in Anspruch nimmt) soll finanziell stärker berücksichtigt werden: Bei einer Arbeitsleistung bis 25 Prozent des **Bereit-**

**schaftsdienstes** sollen künftig 70 Prozent der Bereitschaftszeit als Arbeitszeit vergütet werden. Bisher sind es nur 60 Prozent. Bei einer Arbeitsleistung von mehr als 25 bis 40 Prozent sollen in Zukunft 85 Prozent (bisher 75 Prozent) als Arbeitszeit und bei über 40 Prozent soll die gesamte Bereitschaftszeit (bisher 90 Prozent) als Arbeitszeit bewertet werden.

Die **Rufbereitschaftspauschalen** sollen verdoppelt werden: Bisher wird eine tägliche Pauschale in Höhe des zweifachen Stundenlohns für Montag bis Freitag und des vierfachen Stundenlohns für Samstag, Sonntag und Feiertage bezahlt. Künftig sollen es das Vierfache bzw. das Achtfache sein; die Tagespauschale für **stundenweise**

**Rufbereitschaft** soll von 12,5 auf 25 Prozent erhöht werden.

Wir fordern, dass für die **Berechnung des Durchschnitts der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit** längstens ein Monat zugrunde gelegt wird. Bisher ist es bis zu einem Jahr und für Beschäftigte in Schicht und Wechselschicht kann es sogar mehr sein. Damit soll gewährleistet werden, dass die Überstundenzuschläge schneller fällig werden.

Aktuell sind Arbeitsstunden von Teilzeitbeschäftigten nur dann Überstunden, wenn sie über die Arbeitszeit von Vollzeitbeschäftigten hinausgehen. Nach ver.di-Auffassung ist das eine **Diskriminierung von Teilzeitbeschäftigten**, was auch der Europäische Gerichtshof so sieht. Daher fordern wir Überstundenzuschläge für Teilzeitbeschäftigte bereits bei Überschreitung der individuell vereinbarten

TARIFRUNDE  
ÖFFENTLICHER DIENST



wöchentlichen Arbeitszeit. Von den Arbeitgebern erwarten wir außerdem, dass Teilzeitbeschäftigte ein Recht auf Erhöhung ihrer Arbeitszeit bis zu Vollzeit haben.

## Mehr Zeit und mehr Wahlmöglichkeiten

Wir fordern eine neue und attraktive **Altersteilzeitregelung**, die sich auch Beschäftigte unterer Entgeltgruppen leisten können. Wir legen bei dieser Forderung ein besonderes Augenmerk auf die Berufsgruppen mit besonders belastender Arbeit, zum Beispiel Schichtarbeit zu unregelmäßigen Zeiten, Bereitschaftsdienste, körperlich anstrengende Tätigkeiten oder psychische Belastungen am Arbeitsplatz. Viele Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst rechnen nicht damit, das Rentenalter gesund zu erreichen. Daher muss es die Möglichkeit geben, vor dem Renteneintrittsalter aus dem Arbeitsleben auszuscheiden ohne Einbußen bei der Rente befürchten zu müssen.

Um mehr **Zeit zur Erholung** zu haben, fordern wir **drei zusätzliche freie Tage** für alle. Diese sollen den Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst zusätzlich zu den

Tarifregelung	bisher	Forderung
Wechselschichtzulage	155 Euro	<b>303,37 Euro</b>
Schichtzulage	40 Euro	<b>197,15 Euro</b>
Überstundenzuschlag	<i>erst bei Überstunden, die über der Arbeitszeit einer Vollzeitkraft liegen:</i> 15 % bzw. 30 %	<i>bereits bei Überschreitung der individuell vereinbarten wöchentlichen Arbeitszeit:</i> <b>einheitlich 50 %</b>
Zuschlag für Nacharbeit	20 %	<b>40 %</b>
Zuschlag für Arbeit am Sonntag	25 %	<b>50 %</b>
Zeitzuschlag für Arbeit an Feiertagen, mit Freizeitausgleich	35 %	<b>50 %</b>
Zeitzuschlag für Arbeit an Feiertagen, ohne Freizeitausgleich	135 %	<b>150 %</b>
Zeitzuschlag für den 24. und 31. Dezember	35 % jeweils ab 6 Uhr	<b>50 % ohne zeitliche Einschränkung</b>
Zeitzuschlag für Arbeit am Samstag	20 % für die Zeit von 13–21 Uhr	<b>30 % ohne zeitliche Einschränkung</b>

seit 2022 bestehenden Regenerations- und Umwandlungstagen gewährt werden. **Gewerkschaftsmitglieder** sollen einen zusätzlichen freien Tag erhalten. Schließlich sorgen unsere Mitglieder mit ihrem Engagement für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Geld.

Auf das sogenannte **Meine-Zeit-Konto** sollen u. a. Entgelterhöhungen, zusätzliche freie Tage, Zuschläge und Sonderzahlungen gebucht werden können. Am Ende eines Monats sollst Du selbst entscheiden können, was mit deinem Guthaben passiert:

- Willst Du, ...
- ... es ausgezahlt haben?
- ... damit Deine wöchentliche Arbeitszeit verkürzen?
- ... es in zusätzliche freie Tage umwandeln?
- ... es für eine längere Auszeit ansparen und später nutzen?

Durch diese Wahlmöglichkeiten erhältst Du mehr Einfluss darauf, Deine Zeit zu gestalten. Nur weil es bereits Regelungen gibt, spricht nichts dagegen, etwas Neues einzuführen, das den Kolleg\*innen mehr Vorteile bringt.

Überall im öffentlichen Dienst werden **bei Arbeit in Wech-**

**selschicht die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen in die Arbeitszeit** eingerechnet – außer in den Pflege- und Betreuungseinrichtungen und in den Kliniken. Diese Ungleichbehandlung muss aufhören.

**Ein starkes Forderungspaket!** Nun brauchen wir aktive gewerkschaftlich organisierte Belegschaften in den Kitas, der Behindertenhilfe, Teilhabe- und Inklusionsdiensten, Jugendämtern, im Ganztags- und der gesamten Sozialen Arbeit, die mit dafür sorgen, es durchzusetzen. **Sei dabei!**

## WEITERE INFORMATIONEN UNTER ZUSAMMEN-GEHT-MEHR.VERDI.DE

JETZT MITGLIED WERDEN!

mitgliedwerden.verdi.de